

**DEPARTEMENT
BILDUNG, KULTUR UND SPORT**
Abteilung Berufsbildung und Mittelschule

16. Dezember 2024

GYMNASIUM 27+ TEILPROJEKT 1
Zwischenbericht II an die Kollegien der Aargauer Mittelschulen

1. Ausgangslage

Der Konsultationsbericht mitsamt drei Studentafelvarianten wurde den Kollegien der Kantonsschulen, den verschiedenen Berufsverbänden, den Schulkommissionen und den Schülerorganisationen in der KW 25 vom 17. Juni 2024 zur internen Fachkonsultation zugestellt. Die Befragung wurde in Zusammenarbeit mit der Firma Weissgrund (vgl. <https://weissgrund.ch>) vom 26. August bis 15. September 2024 durchgeführt und ausgewertet. Am 28. Oktober 2024 traf sich die Projektgruppe TP1 mit dem Ziel, eine finale Fassung der Studentafel sowie einen abschliessenden Katalog der Schwerpunktfächer zu erarbeiten. Die Rückmeldungen und Ergebnisse der internen Fachkonsultation flossen in die Überarbeitung der Vorschläge vom Juni 2024 ein.

Die neuen Vorschläge für die Studentafel des Gymnasiums und den Schwerpunktfachkatalog wurden am 30. Oktober 2024 mit der Konferenz der Rektorinnen und Rektoren (RK) sowie gleichentags mit der Schulleitungskonferenz (SLK, alle Prorektorate und Rektorate der sieben Kantonsschulen) gespiegelt.

Die Kollegien erhielten am 8. November 2024 die Auswertung der fachlichen Konsultation zur Kenntnisnahme zugestellt. Gleichzeitig wurde über das weitere Vorgehen informiert und eine nächste Kommunikation kurz vor Weihnachten oder zu Beginn des neuen Jahres in Aussicht gestellt.

Am 19. November 2024 holte die Projektleitung die Einschätzung der Begleitgruppe und damit der Vertretungen der verschiedenen Verbände, Schulkommissionen und Schülerorganisationen ab. Gestützt darauf stellte die Projektleitung am 28. November 2024 die Vorschläge der Steuergruppe vor und beantragte derselben folgendes:

- Gutheissung der neuen Studentafel
- Gutheissung des neuen Katalogs an Schwerpunktfächern
- Auftrag an die Projektleitung zur Erarbeitung der auf Verordnungsstufe zu verankernden Studentafeln für den Maturitätslehrgang, den Maturitätslehrgang mit IB, den Lehrgang für Leistungssportlerinnen und -sportler und die AME zuhanden des Regierungsrats.

Am 13. Dezember 2024 wurde der Projektstand dem Erziehungsrat mit dem Antrag auf Kenntnisnahme unterbreitet.

2. Erläuterungen zur neuen Studentafel

Die Konsultationsergebnisse zeichneten ein erwartbares Bild. Die einzelnen Prämissen oder Ziele wie beispielsweise weniger verschiedene Fächer pro Jahr erhielten an sich eine Zustimmung. In der Konkretisierung zeigten sich aber insbesondere die betroffenen Fächer kritisch gegen die Umsetzung in ihrem Bereich. Das prominenteste Beispiel ist hierzu die zweite Landessprache mit Französisch und Italienisch, deren Lehrpersonen sich deutlich gegen die Reduktion um eine Lektion und den Maturabschluss nach der 3. Klasse wehrten. Da alle Varianten dieselben Ziele konkretisierten und die Prämissen auf ähnliche Weise umsetzten, lässt sich gut erklären, dass keine der drei vorgelegten Varianten eine mehrheitliche Zustimmung erfahren hat.

Auf grosse Ablehnung stiessen zudem gezielte Unterbrüche zur Ermöglichung jener Ziele wie beispielsweise der Start aller Grundlagenfächer in der 1. und 2. Klasse vor der Schwerpunktfachwahl oder die Reduktion des Sprachenanteils. Mit anderen Worten wurde die Stossrichtung zwar unterstützt, aber nicht unter Inkaufnahme von Unterbrüchen. Leider ist eine solche Studententafel nicht konstruierbar.

Diverse Elemente waren hingegen unbestritten, wie namentlich die Erhöhung der Anzahl Lektionen von 3 auf 4 in Informatik sowie Wirtschaft und Recht oder die unveränderte Gewichtung des Schwerpunktfachs und des Ergänzungsfachs. Auch die höhere Dotation der Geografie von 5 auf 6 fand eine Mehrheit.

Mit den vorgenannten Widersprüchen und Bedenken stieg die Projektgruppe TP1 am 28. Oktober 2024 in eine herausfordernde Arbeitstagung, um eine angepasste, finale Studententafel zu erarbeiten. Anhand der Beilage 1 lässt sich sehen, dass diese ehrgeizige Absicht umgesetzt und ein stimmiges Ergebnis erreicht wurde. Die seitens Projektgruppe einstimmig verabschiedete Studententafel schien nicht nur der Projektleitung, sondern danach auch der RK, der SLK und der Begleitgruppe eine gelungene, mehrheitsfähige Lösung zu sein. Folglich wurde die neue Studententafel auch von der Steuergruppe gutgeheissen.

Mit dem Beibehalten von vier Jahren bei den Sprachfächern, mit moderater Reduktion in der 2. Klasse zur Angleichung des Sprach- und MINT-Bereichs, wenigen einjährigen Unterbrüchen (in Informatik und Geschichte), der höheren Dotation von Informatik, Geografie und Wirtschaft + Recht, der Ausnahme beim Clustering in Physik sowie der Zusammenführung des Akzentfachs mit dem Projektunterricht entstand ein ausgewogenes Gesamtbild unter Berücksichtigung zahlreicher Interessen. Dabei werden die gegebenen Prämissen grösstenteils berücksichtigt und namentlich die Anzahl Fächer pro Jahr reduziert, um den nötigen Fokus und Freiraum aus Sicht der Schülerinnen und Schüler zu erreichen.¹

3. Erläuterungen zum neuen Katalog an Schwerpunktfächern

Die mehrheitliche Zustimmung zum Schwerpunktfachkatalog wurde entsprechend positiv gewertet. Die ablehnenden Voten waren so erwartet worden. Sie stammten vor allem von Fächern, bei denen die vorgeschlagenen Änderungen eine Reduktion oder einen Wegfall von Lektionen zur Folge hatten. Das waren einerseits die Sprachfächer Französisch, Italienisch und Latein und andererseits Mathematik und Physik, welche die Ergänzung ihres Schwerpunktfachs um Informatik ablehnten. Die gänzlich neu geplanten Kombinationen «Geschichte und Geografie» sowie «Literatur- und Kulturgeschichte» wurden von einer Mehrheit befürwortet. Die ebenfalls neue Kombination «Geografie und Biologie» fand am wenigsten Zustimmung. Viele Lehrpersonen erachteten die doppelte Vertretung eines Grundlagenfachs im Schwerpunktfachkatalog als nicht nachvollziehbar. Auch bei den Antworten aus den Fächern Biologie und Geografie fanden sich ablehnende Voten.

Die Projektgruppe diskutierte an ihrer Arbeitstagung die strittigen Punkte und überarbeitete den Schwerpunktfachkatalog. Die Ausrichtung des Schwerpunktfachs «Literatur, Sprache und Kultur» wird geschärft, indem die Sprachen die inhaltliche Verantwortung für dieses neue Schwerpunktfach übernehmen. Der Fokus des Faches liegt nicht auf der Vermittlung von Sprachkompetenzen, sondern auf literatur-, sprach- und kulturwissenschaftlichen Themen. Die Idee eines neuen Schwerpunktfachs «Biologie und Geografie» wird nicht weiterverfolgt. Allenfalls ist die Kombination dieser beiden Fächer für den Ergänzungsfachkatalog der einzelnen Schulen interessant.

Im MINT-Bereich sollen zukünftig drei unterschiedliche Fächerkombinationen angeboten werden, welche verschiedene Schülerinnen und Schüler ansprechen. Nebst der bewährten Kombination «Biologie und Chemie» ist das einerseits das bisherige Schwerpunktfach «Mathematik und Physik» und andererseits das neue Schwerpunktfach «Informatik und ihre Anwendungen». Die Informatik trägt die Hauptverantwortung für das neue Fach. Weitere Inhalte fliessen durch die Kombination mit anderen Fächern wie beispielsweise Wirtschaft, Mathematik, andere Naturwissenschaften oder Sprachen ein. Die Schwerpunktfächer Latein, Französisch und Italienisch werden nicht mehr angeboten. Die eidgenössischen Vorgaben im neuen MAR/MAV, die schulorganisatorischen Begebenheiten und die kantonalen Anmeldezahlen der letzten Jahre sprechen nach wie vor für die Streichung dieser sprachlichen Fächer.

¹ Für weiterführende Argumente vgl. Bericht zur internen Fachkonsultation vom 14. Juni 2024, S. 2 ff.

Der Schwerpunktfachkatalog (Beilage 2) wurde in dieser Form von der Projektgruppe einstimmig verabschiedet. Der Vorschlag stiess in der RK und SLK auf viel Zustimmung. Ebenfalls positiv äusserte sich die Begleitgruppe. Insbesondere das Schwerpunktfach «Informatik und ihre Anwendungen» wird als spannende, zukunftsfähige Neuerung begrüsst. Es bestehe ein ausgewogener, mehrheitsfähiger Vorschlag. Die Steuergruppe teilte diese Einschätzung und hiess den Schwerpunktfachkatalog in der vorliegenden Form gut.

4. Erläuterungen zum Akzentfach

Die Vorschläge der Projektgruppe zum Akzentfach wurden in der Konsultation mehrheitlich gutgeheissen, teilweise deutlich. Die konsequent interdisziplinäre Ausrichtung der Akzentfächer lehnten vor allem die Mathematik- und Lateinlehrpersonen ab. Die Akzentfächer Mathematik sowie Latein sind im Moment die einzigen Fächer, welche nicht interdisziplinär unterrichtet werden.

Die Vorschläge bezüglich Akzentfach wurden von der Arbeitsgruppe mit geringfügigen Anpassungen weiterverfolgt: Das Akzentfach setzt sich neu aus Akzentfach und Projektunterricht zusammen. Es ist interdisziplinär als Kombination von verschiedenen Fächern ausgerichtet, die Auswahl beschränkt sich nicht auf die Grundlagenfächer. Für die Akzentfächer existieren die kantonalen Oberthemen «MINT», «Sprache, Kunst und Kultur» sowie «Wirtschaft, Gesellschaft und Politik». Jede Schule bietet mindestens ein Angebot pro Oberthema an. Die Ausgestaltung und Benennung der einzelnen Angebote sind den Schulen überlassen. Der kantonale Lehrplan gibt Mindestanforderungen vor; die Schulen erarbeiten eigene Lehrpläne für die Gefässe. Im Verlauf der zwei Jahre entsteht eine Projektarbeit. Die Bewertung fliesst in die Jahresnote des Fachs ein.

5. Weitere Artikel

Die Vorschläge zur Umsetzung der weiteren Artikel waren unbestritten. Sie werden weiterverfolgt und sind bereits Bestandteil verschiedener Überlegungen und Arbeitsgruppen an den einzelnen Schulen und in kantonalen Gremien.

6. Weiteres Vorgehen

Die Steuergruppe erteilte der Projektleitung einerseits den Auftrag, die mitwirkenden internen Anspruchsgruppen über die Zwischenergebnisse der Studentafel und des Schwerpunktfachkatalogs zu informieren. Andererseits müssen nun die erforderlichen vier Verordnungsanhänge erarbeitet werden: Bis im März 2025 sollen die neue Studentafel Maturitätslehrgänge, Maturitätslehrgänge mit IB, Lehrgang für Leistungssportlerinnen und -sportler sowie Aargauische Maturitätsschule für Erwachsene vorliegen. Danach folgt das departementale Mitberichtsverfahren mit dem Ziel, die Studentafeln mit einem Regierungsratsbeschluss im Sommerhalbjahr 2025 genehmigen und per 1. August 2027 in Kraft setzen zu lassen.

Parallel dazu werden die Vorarbeiten für den Start des Teilprojekts 2 (TP2) zu den Lehrplänen vorangetrieben. Die Kollegien werden zur Projektarchitektur ca. Ende Januar 2025 nähere Informationen erhalten. Der Start von TP2 ist nach den Frühlingsferien 2025 vorgesehen.

Martina Kuhn-Burkard
Rektorin Neue Kantonsschule Aarau

Matthias Angst
Rektor Kantonsschule Wohlen

Beilagen

- Neue Studentafel
- Neuer Schwerpunktfachkatalog